

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Dissonanz**

Band (Jahr): - **(1998)**

Heft 57

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

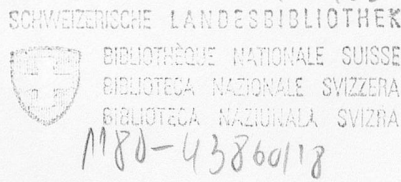
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Berichte

Ittinger Pfingstkonzerte

S. 34

Bern: Marathon der «Neuen Horizonte» zum 30jährigen Jubiläum

S. 35

Lyon/Paris: Opern-UA von Peter Eötvös und Philippe Fénelon

S. 36

Amsterdam: 2. Int. Blockflötenfestival

S. 38

Paris: Festival «Agora»

S. 39

S. 40 Nachrichten

S. 41 STV-Rubrik

S. 42 Diskussion

S. 44 Compact Discs

S. 51 Bücher

S. 57 Vorschau

S. 59 DRS2 CH-Musik

DIE MYTHEN DES URHEBERS

Geistiges Eigentum in der Musik – eine historische Übersicht und Kritik

VON MARTIN KRETSCHMER

Mit dem Urheberrecht verbinden sich einige Mythen, wie etwa der, dass dadurch schöpferische Tätigkeit gefördert würde. In Wirklichkeit ist dient es vor allem den Verwertungsinteressen von Medienunternehmen. Der Autor plädiert dafür, das Urheberrecht aufzutrennen in langfristige Vergütungsrechte für Autoren, begrenzte finanzielle Anreize für Investoren und direkte Subvention kultureller Aktivitäten.

Seite 04

BERLIN, GRÜSSAU, KRAKAU – UND KEIN ENDE

Die Kontroverse um die im 2. Weltkrieg ausgelagerten Musikautographe

VON DOMINIK SACKMANN

Um sie vor Zerstörung zu bewahren, wurden die Autographe einer Reihe von klassischen Meisterwerken aus der Preussischen Staatsbibliothek Berlin an sichere Orte im heutigen Polen verlagert. Seit der Wiedervereinigung Deutschlands wird von dort die Rückgabe des gesamten Bestandes verlangt. Dagegen macht die polnische Seite Kompensation für die immensen Verluste an Bibliotheksgütern im 2. Weltkrieg geltend.

Seite 14

WORTE FÜR EINE NOCH INEXISTENTE SPRACHE

György Ligeti und Adornos «musique informelle»

VON ANNE BOISSIÈRE

Adornos kritische Haltung gegenüber der Avantgarde ist in der Dialektik zwischen Subjekt und Material begründet. In seinen Büchern über Mahler und Berg entwickelt Adorno eine Theorie des Subjekts, die der Fetischisierung des Materials entgeht. Die Ästhetik Ligetis erscheint im Kontext der 50er und 60er Jahre wie die Realisierung ebendieser Adornoschen Konzeption.

Seite 20

Schweizer Komponisten

EINES BLAUFLIMMERND BESTIMMTEN SICH ERINNERND

Michael Jarrells «Assonance V»

VON CHRISTOPH STEINER

Bildliche und sprachliche Inspirationsquellen spielen im Schaffen des in Genf geborenen, heute in Wien lehrenden Komponisten Michael Jarrell eine wichtige Rolle. Jarrell ist darin einer frankophonen Tradition verbunden. Dass daneben auf strukturellem Gebiet Einflüsse der Zweiten Wiener Schule wichtig sind, bezeugt die Analyse der 1990 entstandenen Komposition «...chaque jour n'est qu'une trêve entre deux nuits... ...chaque nuit n'est qu'une trêve entre deux jours...»

(Assonance V) für Violoncello und vier Instrumentalgruppen.

Seite 26

Herausgeber: Schweizerischer Tonkünstlerverein, unterstützt durch Pro Helvetia und die SUISA-Stiftung für Musik **Redaktion:** Christoph Keller (Leitung), Philippe Albèra, Patrick Müller, Christina Omlin (Assistenz) **Adresse Redaktion und Administration:** ASM/STV, Dissonanz, C.P. 177, CH-1000 Lausanne 13, Tel. 021/ 601 13 57, Fax 021/ 601 13 58 **Satz/Gestaltung:** HinderFreiSchlatterFeuz Grafik Zürich **Druck:** Koprnt AG 6055 Alpnach Dorf **Redaktionsschluss:** 15.9., 15.12., 15.3., 15.6. **Insertionsschluss:** 25.10., 25.1., 25.4., 25.7. **Frist für Beilagen:** 10.11., 10.2., 10.5., 10.8. **Erscheinungsdaten:** 20.11., 20.2., 20.5., 20.8. **Abonnement für 4 Ausgaben deutsche oder französische Version:** Schweiz Fr. 40.-, Europa Fr. 45.- (Deutschland DM 55 / Frankreich FF 180), übrige Länder Fr. 50.- **Abonnement für 4 Ausgaben deutsche und französische Version:** Schweiz Fr. 65.-, Europa Fr. 70.-, übrige Länder Fr. 75.- **Einzelnummer:** Fr. 12.- **Inseratenpreise:** 1/9 Seite 120.-; 1/6 180.-; 2/9 230.-; 1/4 250.-; 1/3 340.-; 4/9 450.-; 1/2 490.-; 2/3 660.-; 1/1 900.-; 2., 4. Umschlagseite 1000.-; Beilagen 1000.-, Zuschlag für Publikation in beiden Versionen: 30% **Postkonto:** 84-1962-7 Schweizerischer Tonkünstlerverein/Dissonanz **Verantwortlich für diese Ausgabe:** Christoph Keller **Autoren dieser Nummer:** Philippe Albèra (pa), Vincent Barras (vb), Anne Boissière, Omer Corlaix, Toni Haefeli (th), Hanns-Werner Heister (hwh), Christoph Keller (ck), Martin Kretschmer, Patrick Müller (pam), Christina Omlin, Dominik Sackmann, Roland Schönenberger, Christoph Steiner, Chris Walton (cw) **Übersetzungen:** Patrick Müller, Christoph Keller

Titelseite: Die Preussische Staatsbibliothek Berlin nach einem Bombardement im 2. Weltkrieg